



## Morgen-Ausgabe.

Nr. 607 wird heute Mittag 12 Uhr ausgegeben.

### Telegraphische Depeschen.

[Berliner Börse vom 28. Dec.] Staatsschuldsscheine 85 1/2, Pr. Anleihe 101, Präm.-Anleihe 108 1/2, Verb. 161, Köln-Minden 169 7/8, Freib. 139 1/2, neue 124 Gld., Mecklenb. 50 3/8, Nordbahn 53, Oberöfl. Litt. A. 219, Litt. B. 188, Oderb. 208 3/4, neue 164, Rhein. 113 3/4, Metall. 69 1/4, National-Anl. 72 1/4, Wien 2 Mt. 92 1/4, Minerva —

(Ind. B.) **Marseille**, 26. Decbr. Der „Caïro“ hat offizielle Depeschen aus der Krimm vom 11. Decbr. mitgebracht. Den Gen griffen die Russen die französischen Stellungen zu Baga an, wurden aber mit einem Verlust von 70 Tödteten und 20 Gefangenen zurückgeworfen. — Man versichert, daß der sardinische General La Marmora nach Turin gehen werde.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 24. Decbr. lautet: „Drei zur gemäßigten Partei gehörende Personen haben den Befehl erhalten, Madrid zu verlassen. — Zu Manresa sind drei Carlistenführer erschossen worden. — Heute hat in den Cortes die Berathung über die von der Regierung begehrte Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern im Jahre 1856 ihren Anfang genommen.“

Eine andere Depesche aus **Madrid** vom 25. December meldet: „In der gestrigen Sitzung der Cortes verlas der Finanz-Minister Bruil einen Gesetzentwurf, der das Haus Pereira von Paris ermächtigt, in Spanien eine anonyme industrielle und commerciale Credit-Gesellschaft zu errichten. — Marschall Donnell befindet sich besser. — Alenthalten herrscht vollkommene Ruhe.“

(OC.) **Constantinopel**, 17. December. Vorgestern fand ein heftiger Erdstoß statt. Zwei Messageriedampfer sind hier noch im Rückstande. In der Krimm fällt fortwährend Regen, vier Transportschiffe wurden auf den Strand getrieben. Die ägyptische Division befindet sich zur Zeit noch in Cypatoria, die englische Cavallerie-Division Scarlett wurde hierher dirigirt. An der Azow'schen Küste ist strenger Frost eingetreten.

(OC.) **Trapezunt**, 11. December. Dmer Pascha's Haupt-Quartier befindet sich zur Zeit zu Redut Kale. Einer Meldung aus **Persien** zufolge sollen deutsche und italienische Offiziere, welche sich zur Dienstleistung dort gemeldet hatten, von dem Schach zurückgewiesen worden sein.

(OC.) **Athen**, 21. December. Bis zur Ankunft Riza Bey's führt Konomenos als erster türkischer Gesandtschaftssecretair die Legationsgeschäfte.

**Breslau**, 28. Dec. [Uebersicht.] Unsere Ueberblicke können auch heute über das Gebiet der Friedensfrage nicht hinüber streifen. Noch immer ist viel Unklares in den Mittheilungen darüber, das Meiste aber unverbürgt, und vergebens bemüht sich die Kritik hier Licht, dort einen sicheren Boden in das chaotische Gewirr zu bringen. Wir haben neulich über die Audienz berichtet, welche der österreichische Gesandte an unserem Hofe, Graf Esterhazy, bei Sr. Majestät unserem Könige am Mittwoch vor 8 Tagen gehabt hat. Wie dem Pariser „Pays“ aus **Berlin** geschrieben wird, hat Kaiser Franz Joseph unserem Könige in einem längeren, eigenhändigen Schreiben, welches Graf Esterhazy überbrachte und übergab, von den Entschlüssen Mittheilung gemacht, welche er im Einklange mit den Westmächten gefaßt, und ihn eingeladen, seinen Einfluß als Fürst und Verwandter geltend zu machen, um den Kaiser von Rußland zu veranlassen, den ihm proponirten ehrenvollen Frieden anzunehmen und einer Sachlage ein Ende zu machen, die mit jedem Tage peinlicher und verwickelter wird. Der letztere Theil des Schreibens, sagt der Berichterstatter, ist sehr dringend gehalten und scheint auf den König von Preußen einen lebhaften Eindruck hervorgebracht zu haben, so daß man auf Erfolg und darauf hoffen dürfe, Preußen werde die österreichischen Vorschläge bei Rußland unterstützen. Die „Oesterreichische Zeitung“ sagt indes, daß der letztere Theil dieser Meldung den wichtigsten Moment der gegenwärtigen Sachlage nicht genau bezeichne, insofern es sich jetzt nicht sowohl um eine Aufforderung Preußens zur eigentlichen Mitwirkung bei den gegenwärtigen Friedens-Propositionen handelt, als vielmehr darum, daß Preußen seine Bemühungen, auf die Friedensgenügsamkeit Rußlands zu wirken, auch in dieser neuen Phase der orientalischen Angelegenheit kräftigst fortsetzen wolle. „Die Friedensbasis selbst ist ein Werk, über welches sich Oesterreich und seine Allirten ebenso vollständig als ausschließlich geeinigt haben, ehe dasselbe durch das österreichische Cabinet unmittelbar an den Kaiser Alexander gebracht worden. Von dieser sachlichen und principiellen Einigung mußte Preußen durch seinen ganzen bisher eingenommenen Standpunkt ausgeschlossen sein. Preußen hat namentlich die Entscheidung der europäischen und der deutschen Interessen in der orientalischen Frage bis zum letzten Augenblicke festgehalten, und war dadurch bisher ungeeignet geworden, an dem eigentlichen realen Inhalt der Friedens-Verhandlungen mit Rußland sich zu betheiligen. Ueber die Trennung der orientalischen Frage ist das preussische Cabinet auch jetzt noch nicht hinausgekommen. Dagegen steht seine Bereitwilligkeit fest, die Entschlüssen Rußlands im Sinne des Friedenslenken zu helfen, was, wie wir hören, ohne eine Verpflichtung zum Eintritt für einzelne Punkte auch bei der in **Berlin** erfolgten Notification der österreichischen Vorschläge ungewidertig zu erkennen gegeben worden ist. In diesem Sinne kann man wohl sagen, daß Preußen sich neuerdings bereit erklärt habe, die durch den Grafen Esterhazy nach **St. Petersburg** gebrachten Friedensbedingungen zu unterstützen. Specielle Zusicherungen sind aber in **Berlin** durchaus nicht ertheilt worden und das preussische Cabinet ist damit wohl noch um so zurückhaltender zu Werke gegangen, als es sich sehr genau des entscheidungsvollen Wendepunktes, der in der gegenwärtigen Situation liegt, bewußt ist. Denn hinsichtlich Deutschlands werden die österreichischen Vorschläge an Rußland

jedenfalls die Bedeutung eines Ultimatum's in sich schließen. Die Annahme derselben kommt den Interessen Deutschlands gewissermaßen ohne sein Zutun zu Gute, die Verwerfung der neuen Friedensbedingungen durch Rußland rüft aber dann die Thätigkeit und Stellung Deutschlands unweigerlich in die Schranken und entscheidet über beide so definitiv, daß von allen Schwankungen und jeder Trennung und Scheidung der orientalischen Frage nicht mehr die Rede sein wird. Die Politik des österreichischen Cabinets hat diesen gewichtigen Moment ohne Zweifel auf das Bestimmteste vorgeesehen und man wird darum mit Recht sagen können, daß die Stellung Deutschlands in diesem Augenblicke so scharf wie noch nie auf dem Culminationspunkt der orientalischen Verwickelung steht und von den Eventualitäten derselben abhängig geworden ist. Die Stellung Deutschlands steht aber dabei zugleich unter der providentiellen Fürsorge Oesterreichs, wie sie auf der andern Seite ihren Verfestigungspunkt noch immer in einer vollkommenen Einverständigung zwischen Oesterreich und Preußen anstrebt. Diesem Ziele ist die Wirksamkeit des kaiserlichen Gesandten am preussischen Hofe, Grafen Esterhazy, unausgesetzt zugewandt.“ — Spricht sich auch in dieser ganzen Darstellung immer noch der alte Dünkel österreichischer Publicistik aus, Oesterreich als den politischen Vormund Deutschlands zu preisen, während doch bekanntlich das Wiener Cabinet zu seiner jetzigen Vermittlung nur durch die Schritte Bayerns und Sachsens gedrungen worden ist und andererseits Preußen das Verdienst zukommt, Deutschland vor unnötigen Verwickelungen so lange bewahrt zu haben: so ist doch nicht zu verkennen, daß darin das Verhältnis Preußens zur orientalischen Frage richtig bezeichnet ist. Preußen hat bis heute die orientalische Frage weder für eine deutsche noch für eine europäische, sondern lediglich für eine Sache gehalten, die allein zwischen Rußland und den Westmächten schwebt und von diesen entschieden werden müsse.

Inzwischen haben die Bemühungen der österreichischen Diplomatie und Presse, Oesterreich in den deutschen Fragen die erste Stellung anzuweisen und es aller Orten als den eigentlichen Repräsentanten Deutschlands erscheinen zu lassen, der Aufmerksamkeit unseres Cabinets nicht entgehen können. Wie man der „Köln. Ztg.“ aus **Berlin** schreibt, hat dieses deshalb in Wien Vorstellungen gemacht, durch die darauf erfolgte Antwort schon ihres gereizten Tones wegen aber sich nicht befriedigt gefühlt, so daß von **Berlin** abermals in entsprechender Weise entgegnet worden ist. Nähere Data fehlen noch und muß man sich darauf beschränken, die letzten drei Wochen als den Zeitraum zu bezeichnen, in welchem die vorstehend signalisirten Schriftstücke gewechselt worden sind.

Nach den neuesten Nachrichten aus **Barna**, die in **Wien** eingetroffen sind, war dort das Gerücht verbreitet, daß eine russische Division in jene Gegenden abgerückt sei, welche — vor dem Falle von **Kars** — **Beli Pascha** besetzt gehalten hatte. In **Erzerum** ist man seit der Uebergabe von **Kars** nicht ohne Besorgniß vor einem mächtigen Angriff von Seiten der Russen; es soll daselbst ein panischer Schrecken herrschen, der schon so hoch gestiegen ist, daß die Bevölkerung massenweise auswandert. Die Allirten sollen übrigens seit dem Falle von **Kars** dem Kriegsschauplatz in **Asien**, den sie bisher ausschließlich den Türken überlassen hatten, eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

## Inland.

**Berlin**, 27. Dec. 33. MM. der König und die Königin gedenken Allerhöchstdurch am Sonnabend auf 8 Tage nach **Potsdam** zu begeben. Die Verlegung des kgl. Hoflagers von **Charlottenburg** nach **Berlin** wird Anfangs **Januar** stattfinden.

△ **Berlin**, 27. Dec. Der dem Abgeordneten-Hause vorgelegte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1856, schließt bekanntlich in Einnahme und Ausgabe mit 118,864,071 Thlr. Diese Summe ergibt eine Steigerung gegen den Etat des laufenden Jahres von 7,036,286 Thlr., und zwar haben die fortdauernden Ausgaben um 6,059,851 Thlr. und die außerordentlichen Ausgaben um 976,435 Thlr. zugenommen. Die entsprechende Steigerung der Einnahmen wird in ihren Specialitäten erst aus den noch nicht in die Öffentlichkeit gekommenen einzelnen Etats zu ersehen sein. Man ist nicht wenig auf dieselben gespannt.

Der „Verein zur Beschaffung wohlfeiler Lebensmittel“ hat die Begründung der öffentlichen Speise-Anstalten kräftig in die Hand genommen und heute die ersten zwei, von den dreizehn Küchen eröffnet, welche in **Berlin**, in verschiedenen Bezirken errichtet werden sollen. Die Marken zu 1 1/2 Sgr. für jede Portion, werden in den einzelnen Bezirken von den Armen-Commissions-Vorstehern und den Mitgliedern der Armen-Commissionen ausgegeben und tragen vorläufig noch das Datum des Tages ihrer Geltung, bis die Consumtion sicherer zu übersehen und zu beurtheilen ist. Mitglieder des Vereins üben unentgeltlich die Controle am Büffet. Die heute ausgegebene Speise war kräftig und geschmackvoll und wenn gleich das zu jeder Portion gehörige Fleisch nur 4 Loth betrug, so dürfte doch selbst diese Quantität und noch mehr die Brühe zu den Seltenheiten auf dem Tische der Abnehmer gehören. Für den Preis von 1 1/2 Sgr. ist das Gelieferte nicht herzustellen, jede Portion soll eines Zuschusses von 5 Pf. bedürfen, die aus den freiwilligen Beiträgen zu decken sind. Die letzteren betragen bis heute, ohne die sehr ergiebige Hauscollekte, 5178 Thlr., darunter 500 Thlr. von Ihrer Majestät der Königin. Aus der einen Küche, in welcher das zur Bereitung der Speisen erforderliche Dienstpersonal aus 3 Personen besteht und die Feuerung durch Braunkohle bewirkt wird, wurden heute gegen 200 Portionen abgeholt, eine Zahl, die als erster Versuch keinen Maßstab abgeben kann. Am 2. **Januar** sollen die übrigen Küchen eröffnet werden.

(CB.) Wegen des verhältnißmäßig sehr beschränkten Umfanges, welcher vor den Festtagen in den hiesigen Detailgeschäften statt hatte, hört man vielfach die Befürchtung äußern, daß die Arbeitgeber jetzt ihre Thätigkeit einschränken und einen Theil ihrer Arbeiter entlassen werden. Für die Detailisten liegt bis zu Ostern keine Veranlassung vor, ihre Magazine zu assortiren, wovon die Folge ist, daß die Production in den Fabriken und Werkstätten auf

ein geringeres Maß zurückgeführt wird. Von Seiten der Behörden wird man dem Vernehmen nach darauf bedacht sein, so weit als thunlich dem zu befürchtenden Arbeitsmangel zu begegnen.

Eine der bemerkenswertheften Rückwirkungen des neuen Gesetzes über die ländliche Polizeiverwaltung ist die, daß auch Städte, nämlich die ehemals jogen. Mediastädte, einer gutsherlichen Polizeibrigade unterworfen werden. Viele dieser Städte haben allerdings noch im Wesentlichen den Charakter aderbautreibender Gemeinden, in sehr vielen hat indessen der Gewerbebetrieb, zum Theil durch die Errichtung industrieller Anstalten und Fabriken, einen bedeutenden Aufschwung genommen, der mit dem Princip der Rechtscontinuität, welches die Unterordnung der betreffenden Ortschaften unter einen Gutsherrn verleiht, nicht wohl harmonirt. (B. B. 3.)

(Pof. 3.) **Bromberg**, 26. Decbr. In Folge einer Requisition der hiesigen kgl. Regierung marschiren morgen 2 Compagnien des 21. Inf.-Regiments über **Znowrackaw** nach der polnischen Grenze (**Gembic**), um dort einen Grenzordon Befehls Abwehr der Kinderpest zu formiren. Eben dahin soll sich von **Znowrackaw** aus ein Detachement des 4. Ulanen-Regiments begeben. — Gleichzeitig mit dem hier zum Frühjahr stattfindenden Garnisonwechsel soll auch eine Verlegung der Ulanen-Escadron des 4. Regiments von **Znowrackaw** nach **Platow** erfolgen. Der Hauptgrund dieser Verlegung bietet, wie ich höre, der in **Znowrackaw** herrschende Mangel an gutem Trinkwasser dar, in Folge dessen bereits eine Anzahl Pferde erkrankt oder gefallen sind.

(M. Pr. 3.) **Köln**, 26. Decbr. Die Angelegenheit der Dom-Pastorenstelle hat in der vergangenen Woche ihre Erledigung gefunden, indem vom Cardinal Erzbischof dem Dom-Capitel das Recht der Wahl zuerkannt worden ist, und dieses einstimmig den zeitigen Verweser **Dr. Bill** zum Dom-Pastor gewählt hat.

## Deutschland.

(DAB.) **Dresden**, 26. December. Seit länger als Jahr und Tag lebte in unserer Mitte ein junger österreichischer Poet, der während eines mehrjährigen zurückgelegenen Aufenthaltes in **Weimar** ein „**Tanhäuser**“ gedichtet hatte. **Dr. Wolff Frandel** erntete mit diesem poetischen Versuche nicht den Beifall der großen Menge; aber urtheilsfähige Freunde seines Talents sprachen ihm den Trost zu, daß er wohl größere Anerkennung verdient als gefunden habe. Diese Ermuthigung gab seiner Muse Aufschwung zu einem neuen Buche, dem die Königin **Kleopatra** den Stoff bot, und mit ihm war, wie mir aus zuverlässiger Quelle versichert ward, der junge Dichter seit längerer Zeit eifrig und ausschließlich beschäftigt. Er hatte 1849 **Oesterreich** verlassen, ohne daß ich angeben könnte, ob und wie weit er damals (durch Verheirathung) politisch gravirt gewesen sei. Die Rückkehr in sein Vaterland hatte er bisher vermieden, aber er hatte mit Vorwissen der österreichischen Gesandtschaft hier ruhig seinen Aufenthalt genommen und war so fest in seinem Glauben, die Heimath werde ihm längst vergangene jugendliche Unbedachtlichkeiten nicht weiter nachtragen, daß er eine vor länger als 14 Tagen hier bei ihm vorgenommene Hausausung nur mit Verwundern, nicht mit Beorgniß aufgenommen hatte. Zu Ende der vergangenen Woche indessen folgte der ersten Ueberraschung eine zweite, die seine hiesigen Freunde um sein Schicksal schwer besorgt gemacht hat. Es erschienen, so theilt man mir mit, bei dem Verfasser des „**Tanhäuser**“ zwei österreichische Beamte, die demselben in Kürze seine Verhaftung anzeigten, ohne Näheres über die Veranlassung dieses ausfalligen Schrittes ihm mittheilen zu können, und die ihn ohne weiteren Verzug per Eisenbahn mit sich fortnahmen. Die hiesigen Behörden waren bei der Verhaftung nicht mitwirkend, sondern nur benachrichtigt.

(D. A. 3.) **Dresden**, 26. Decbr. Die Gefangenennahme und Abführung des **Dr. Frandel** nach **Oesterreich** ist in ihren Veranlassungen noch immer nicht aufgeklärt. **Dr. Frandel**, aus **Brünn** gebürtig, war als Mitglied der **Wiener Aula** an den Octobertagen 1848 theilhaftig; er schrieb auf Veranlassung der vom Fürsten **Windischgrätz** verhängten Hinrichtungen „**Wiener Gräber**“, die 1849 in **Leipzig** bei **D. Wigand** erschienen. Für diese Vergehen, wie anzunehmen steht, amnestirt, lebte **Frandel** theils in **Jena**, wo er promovirte, theils mehrere Jahre in **Weimar**, zuletzt seit anderthalb Jahren hier. Er war, wie man erzählt, mit einem regelmäßigen österreichischen Paß versehen. Daß für seine plötzliche Verhaftung und Abführung nach **Oesterreich** in neuen politischen Vergehen der Grund zu suchen sei, möchte man bezweifeln, da **Frandel** sowohl in **Weimar**, wo er ein größeres episches Gedicht „**Tanhäuser**“ veröffentlichte, wie hier, nur seinen poetischen und wissenschaftlichen Studien lebte.

(Fr. Pfz.) **Aus Thüringen**, 24. Dec. Die Staatsregierung in **Meiningen** hat ebenfalls den ihr vorgelegten Statuten des thüringischen Buchdruckervereins für das Herzogthum **Meiningen** die Genehmigung ertheilt, welche auch gothaischer- und weimarscherseits bereits erfolgt ist. Man ist nun sehr gespannt auf die Entschliebung der preussischen Regierung.

(PC.) Der **Hamburger Senat** hatte dem letzten Rath- und Bürger-Convent der Hansestadt die Prolongation der Accise-Abgabe für das Jahr 1856, ingleichen die Prolongation der Brandsteuer und der Thorperrere für denselben Zeitraum vorgeschlagen. Die Senats-Propositionen wurden angenommen. Bereits im Herbst vorigen Jahres war von einer Anzahl geachteter Bürger in einer an den Senat gerichteten Supplik eine durchgreifende Reform des **Hamburger Abgabewesens**, vermittelst Abschaffung der indirecten Steuern und deren Ersetzung durch directe, beantragt worden. Namentlich war es die Abschaffung der Accise, welche von den Petenten zunächst ins Auge gefaßt wurde. Der Senat, welcher den Gegenstand einer Prüfung unterworfen hatte, theilte zugleich mit seinen jüngsten Vorlagen der Bürgererschaft die einer Reform widerstrebenden Gutachten der Zoll- und accise-Deputation, so wie der Steuer-Deputation, nebst zwei minder wichtigen Berichten der Polizeibehörde und der Kammerlei mit. Derselbe erachtet damit die Sache noch keinesweges für erledigt, will vielmehr die Untersuchungen und Erörterungen allseitig mit Eifer fortsetzen, hält aber in der Zwischenzeit Änderungen im Accisewesen nicht für zweckmäßig. In dem Gutachten der Zoll- und Accise-Deputation, welches zugiebt, daß die Accise in ihrem jetzigen Bestande erst 1815 eingeführt worden, wird Verwahrung dagegen eingelegt, daß diese Steuer deshalb gleichsam in den Verband einer französischen Erfindung gebracht werde. Die Erhebung von Consumtionsteuern ist in **Hamburg** sehr alt. Schon im 16ten Jahrhundert bestand daselbst eine Accise. Im J. 1643 wurde bereits eine revidirte Wein-Accise-Ordnung erlassen. Im J. 1634 erschien eine revidirte Vieh-Accise-Ordnung, 1732 eine Bier-Accise u. In **Hamburg** sind das Staats- und das Communal-Budget in Eins. Bei einer Gesamt-Einnahme von 8 Millionen 672,182 Mark Courant, im J. 1853 belief sich die Accise auf 1 Million 207,571 Mark Courant oder etwa 14 pCt., der Zoll auf 1 Mill. 115,880 Mark oder 13 pCt., die Sperre nebst Nachtgeld auf 303,901 Mark oder 3 1/2 pCt., die Brand- und Entfestigungssteuer auf 966,436 Mark oder 11 pCt., die Grundsteuer auf 1 Million 478,092 Mark oder 17 pCt., die Abgabe von 4 per Wille auf 470,685 Mark oder 5 1/2 pCt. Demnach bilden in **Hamburg** Accise, Zoll und Sperre ungefähr 30 1/2 pCt., die directen Steuern aber 33 1/2 pCt. der Einnahme. Die Deputation vermag unter solchen Umständen es sich nicht zu erklären, wie die Antragsteller bei einem Nachweis der Nothwendigkeit, die directe Besteuerung zu erhöhen, die indirecte aber aufzuheben, sich auf das Beispiel **Englands** beziehen können, wo nach dem Staats-Budget von 1854—55 die directen Steuern nur 18 pCt., die indirecten aber 65 pCt. der Einnahme aufbrachten.

Oesterreich.

Wien, 27. December. Eine Gesellschaft von begüterten Privatpersonen hat kürzlich der Statthalterei ein Project wegen Errichtung eines Renten- und Lebens-Versicherungs-Instituts in Wien überreicht. Die hiesige Handelskammer, zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert, war der Ansicht, Oesterreich sei mit derartigen Instituten zur Genüge versorgt. Wie Unrecht die Kammer hatte, geht aus einer Kundmachung des hiesigen hohen, allgemeinen Pensions-Instituts hervor, welches ganz im Widerspruch mit den Statuten den Theilnehmern im J. 1856 nur 56 Procent der statutenmäßigen Pensionen zu bezahlen in der Lage ist. Das Oelmüher Pensions-Institut hat sogar vor Kurzem seine Pensionszahlungen gänzlich eingestellt. Thatsache genug, daß in Oesterreich ein solides Pensions-Institut noch immer Theilnahme finden und Aufschwung nehmen würde. — Der Entwurf unseres neuen Gewerbe-Gesetzes kam in der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer zur Verhandlung und wurde ohne Aeußerung von Weisfall angenommen. Die Kammer beschränkte sich, ohne auf eine Discussion einzugehen, darauf, eine Commission, bestehend aus dem Präsidenten, dem Vice-Präsidenten und 18 Kammer-Räthen, zu ernennen, welche die für die Verhandlungen nöthigen Vorarbeiten zu veranlassen hat. — Bei der türkischen Gesandtschaft sind heute Depeschen eingegangen, daß der türkische Gesandte, Arif Effendi, welcher die Enthhebung von seinem Posten oder die Ertheilung eines längeren Urlaubs nachgesucht hatte, die anderweitige Verwendung im Staatsdienste durchgesetzt hat. Ueber den Nachfolger Arif Effendi's verlautet noch nichts Bestimmtes; doch heißt es, daß der derzeitige interimistische Gesandte in Wien, Islan Bey, den Posten definitiv erhalten werde. — Die kürzlich angeordneten Veränderungen in den höheren Militär-Administrations-Zweigen dürften einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Mindestens wird sich Erzherzog Albrecht kurz nach seinem übermorgen erwarteten Eintreffen aus Italien nach Ofen begeben, um die Leitung des Gouvernements wieder zu übernehmen. Auch die Gerüchte wegen Ernennung von drei neuen Marschällen dürften sich vorläufig nicht bestätigen. Der Cardinal Erzbischof Dithmar v. Raucher hat heute die Glückwünsche des Metropolitan-Capitels und Clerus bezüglich seiner Ernennung zum Cardinal entgegengenommen. — Die Nachrichten, welche die hiesige Diplomatie bis heute aus St. Petersburg erhalten hat, lauten für den Frieden günstig. Nach dem Eintreffen des Herrn v. Fonton daselbst wurden die Friedensanträge des k. l. Cabinets im vertraulichen Wege erörtert. Graf Nesselrode hat sich über dieselben wohl noch nicht in förmlicher Weise ausgesprochen, doch hat er denselben Anerkennung gezollt. So viel steht bis heute fest, und kann als Thatsache hingenommen werden, daß Rußland die Friedensanträge nicht zurückweisen wird.

Wien, 27. Decbr. Die kürzliche Anwesenheit des k. preuß. Bundeestagsgesandten Hr. v. Bismarck-Schönhausen in München, wo er mit dem dortigen Premierminister conferirte, hat hier natürlich Aufmerksamkeit erregt. Welches ist der Zweck dieser Sendung? fragt man sich allgemein. Offenbar kann dieser nur darin bestehen, eine Verständigung mit den mittleren deutschen Staaten über die Stellung herbeizuführen, die der deutsche Bund in der großen Frage des Tages einzunehmen hat. Die nach St. Petersburg abgeschickten Vermittelungs-Vorschläge unseres Cabinets haben einen bestimmten Entschluß hierin noch dringlicher gemacht, und so scheint Preußen bei den mittleren deutschen Staaten die Initiative zu ergreifen, wiewohl allem Anschein nach in einer Weise, daß an einem Einlenge mit Oesterreich dabei nicht zu zweifeln ist. (Vergl. die Uebersicht in Nr. 604 der Schles. Z.)

(West. Z.) Mehrere Blätter melden, daß der französische Gesandte am Wiener Hofe, Herr Baron Bourqueneu, in wenig Tagen in Paris erwartet werde. Wir glauben diese Nachricht mit Bestimmtheit als eine irrthümliche bezeichnen zu dürfen.

(S. G.) Aus Galizien, 21. Dec. Eine k. l. Verordnung, welche den Zukunftswang in Galizien aufhebt und dagegen Gewerbefreiheit einführt, wird von dem größten Theile der Bevölkerung mit aufrichtiger Freude bewillkommnet, da man die festeste Ueberzeugung hegt, daß diese neue unseren Lande gewährte Vergünstigung zur Hebung gewerblicher Zustände und somit auch zur Hebung der allgemeinen Wohlfahrt ganz bedeutend beitragen werde. — Ein Bericht erzählt, daß die Patres der Gesellschaft Jesu mehrere Missionen auf und in Galizien zu errichten und eine eigene Zeitschrift herauszugeben beabsichtigten (als solche wird übrigens von mehreren Seiten die schon bestehende und in Wien erscheinende: „Der österrödische Volksfreund“ bezeichnet); auch von Errichtung eines Jesuiten-Residenzhauses ist die Rede. — Grimmige Kälte und Thewerung haben sich hier eingestellt, wie noch nie; seit Beginn dieses Monats hatten wir selten unter 17 Grad Reaumur Kälte; in den Gebirgen hat großer Schneefall die Passagen gehemmt. Eine Wunde aus Ungarn herübergeflüchteter Räuber macht die Gegend von Duka unsicher. Unter den Heerden unserer Dorfbewohner richten von den Karpaten in die Niederungen herabgestiegene Rudel Wölfe große Verheerungen an.

Italien.

(A. Z.) Briefe d. d. Rom, 17. December berichten uns über das an diesem Tag im Vatican abgehaltene Consistorium, in welchem die früher genannten vier Prälaten zur Cardinalswürde erhoben wurden, darunter der bisherige Erzbischof von München, Graf Reisch (mit dem römischen Presbyteriatitel von San Lorenzo in Panisperna, auf dem Viminal) und Fürst-Erzbischof Raucher in Wien. Nach diesem feierlichen Act wurden mehrere Bischöfe ernannt.

(OC.) Am 17. Decbr. überreichte Baron Brenier Sr. M. dem Könige von Neapel seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher französischer Gesandter, statt des abberufenen Hr. Delacour.

Osmantisches Reich.

(Lith. Corr.) Wien, 27. Dec. Schon seit längerer Zeit lauten die Nachrichten, welche über die Formirung der englischen Fremden-Legionen und über deren Ausbarkeit nicht sehr erfreulich, und auch heute sind über die im englischen Solde stehenden Fremdenlegionen verschiedene Berichte eingegangen, die nichts weniger als günstig sind. Die britische Regierung hat für die Errichtung und Instandhaltung der Legion des Generals Vivian, welche in Reichthum stationirt ist, schon Millionen ausgegeben, und noch ist diese Legion bei weitem nicht im Stande, mit Aussicht auf Erfolg ins Feld abzuziehen, und man will sogar mit aller Bestimmtheit wissen, daß diese Legion noch im Laufe dieses Winters den taurischen Kriegsschauplatz werde verlassen müssen. Mit den andern Legionen geht es nicht viel besser; alles darauf verwendete Geld ist — so zu sagen — weggeworfen, und es dürften wohl noch Jahre vergehen, bevor diese Legionen in der Verfassung wären, dem Feinde gegenübergestellt zu werden. Daß endlich England dieser fruchtlosen Opfer müde werden mußte, und ihm daran gelegen sein muß, mit seinen Auslagen doch auch in kürzester Zeit ein Resultat zu erzielen, versteht sich wohl von selbst, und Lord Palmerston scheint das System der Fremdenlegionen aufzugeben und ein System aus langfristigeren Zeit — jenes der Subsidien — wieder ins Leben rufen zu wollen. So stellt nun Piemont, subventionirt von der englischen Regierung, wieder ein Corps von 5000 frischen Truppen ins Feld, und mit allen jenen Staaten, welche noch später activ gegen Rußland auftreten sollten, würden dann von Seiten Englands separate Militär-Conventionen abgeschlossen werden, laut welchen die betreffenden Regierungen Ansprüche auf englische Subsidien zu machen hätten.

Amerika.

New-York, 12. December. Der Dampfer „Northern Light“ brachte am 11. December Berichte aus San Francisco bis zum 20. November. Die ganze Kalifornische Post besteht diesmal fast ausschließlich aus Nordgeschichten, deren Details mitzutheilen der Mühe nicht verlohnt. — Die diesjährige Goldausfuhr aus Kalifornien hat bis Ende Novbr. nur 36,610,593 Doll. betragen; in dem entspre-

den Zeitraum des vorigen Jahres über 42 Mill. — An dem Flusse, der sich des schönen Namens Rogue-River (Schulkenfluß) erfreut — im südlichen Theil von Oregon — haben die Indianer einer 400 Mann starken Abtheilung Bundesstruppen eine Schlacht geliefert. Die Letztern mußten sich mit einem Verlust von 18 Todten und 25 Verwundeten zurückziehen. — In Nicaragua (Centralamerika) nimmt die Walker'sche Wirtshausguten Fortgang. Am 1. December kam der Präsident Cabanas von Honduras zu Walker — wie man glaubt, um die Wiederherstellung des centralamerikanischen Staatenbundes mit ihm zu verabreden.

Schlesischer  
Nouvelles-Courier.

Tagesgeschichte.

†† Breslau, 28. Dec. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Die Sitzung wird nach halb 4 Uhr eröffnet. Vorsitzender: G. A. Syndicus Hubner, Schriftführer: Herr Jurod. — Herr Oberst v. Falkenhaynsen berichtet über einige Wahlangelegenheiten. Zum Schiedsmann im Dörzebrunn wird Herr Goldarbeiter Rudolph und zum Vorsteher des Jesuiten-Bezirks Herr Melin gewählt. Auf Antrag des Berichterstatters und des Herrn Vorsitzenden spricht die Versammlung einstimmig dem bisherigen Vorsteher des Jesuiten-Bezirks, Herrn Tischlermeister Bauch, für den Eifer und die Sorgfalt, mit welcher derselbe durch 16 Jahre sein Amt verwaltet, öffentlich ihren Dank und ihre Anerkennung aus. — Herr Credner erstattet darauf den Commissionsbericht über die Vorlage, betreffend die Reorganisation des hiesigen Feuer-Versicherungswezens. Die Commission kommt genau zu den Schüssen, welche bereits in der Denkschrift des Herrn G. A. Syndicus Hubner ausgesprochen sind, und stellt daher auch dieselben Anträge, welche am Schlusse der Denkschrift zur Annahme empfohlen wurden. Wir haben letztere in Nr. 602 der Schles. Ztg. vollständig mitgeteilt und gleichzeitig alle in der Denkschrift geltend gemachten Gründe möglichst ausführlich angeführt. Nach einigen Bemerkungen des Vorsitzenden, in denen derselbe namentlich auch den Eifer und die Sorgfalt des Magistrats in dieser Angelegenheit anerkannt, wird die Debatte über den wichtigen Gegenstand eröffnet. Herr Stadtrath A. D. Heymann hält denselben durch die Denkschrift und den Commissions-Bericht für so wohl vorbereitet, daß es keiner langen Debatte, sondern nur einer kurzen Abstimmung bedürfe. Derselben Ansicht sind die Herren Stier, Wortmann und Sydewitz, welcher letztere namentlich auf die von der königl. Regierung selbst wiederholt anerkannten Mängel in der Organisation der Provinzial-Städte-Feuer-Societät hinweist. Es wird darauf zur Abstimmung geschritten und die Verammlung erklärt sich einstimmig mit sämtlichen Anträgen der Commission, also den in der Denkschrift ausgeprochenen und in Nr. 602 d. Ztg. mitgetheilten Vorschlägen einverstanden. — Eine Vorlage, betreffend die Bildung einer Feuerwehr, wird der Commission auf ihren eigenen Antrag zur Beratung nochmals überwiesen. Herr Heymann stellt hierbei den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die Errichtung eines zweiten großen Wasserbehalters als Reserve für Fälle, wo das jetzt bestehende nicht wirksam wäre, in Erwägung zu nehmen. Die Mittel dazu in Höhe von 200,000 Thlr. sollen, wie Herr Heymann proponirt, durch ein Darlehen, wie Herr Hipauf meint, durch eine von den Hausbesitzern zu erhebende Steuer aufgebracht werden: dies sind natürlich nur Vorschläge, welche der Magistrat zu berücksichtigen haben wird, wenn das Project zur Ausführung gebracht würde; Herr Geh. Commerzienrath Kuffer hält übrigens die Summe von 200,000 Thlr. für zu hoch gegriffen. Nach einer sehr langen Debatte über die Aufbringung der erforderlichen Mittel, an welcher sich die Herren Friedlieb, Jurod, Hipauf, Fische und andere beteiligen, wird der Heymann'sche Antrag angenommen. Bei derselben Gelegenheit macht Herr Hipauf darauf aufmerksam, daß neuerdings zur Lohschuppe bei Feuer auch solche Personen herangezogen wurden, welche als Commis, Gesellen, Diener, Hausknechte u. d. in den sp. Geschäften ihrer Brothherren nicht entbehrt werden könnten; dies sei für alle bürgerlichen Geschäfte sehr störend und nachtheilig. Herr Stadtrath Sargand bemerkt, daß die angeregte Thatsache allerdings richtig, aber auch gerechtfertigt sei, weil alle Einwohner der Stadt zum Köchendienste herangezogen seien und die erwähnten Personen nach der neuen Städte-Ordnung zu den Einwohnern gehörten; übrigens sei vom Magistrat alle mögliche Rücksicht auf derartige Geschäftsleute genommen worden, was von mehreren Herren aus der Mitte der Versammlung bestätigt wird. Ein Antrag des Herrn Hipauf, den Magistrat zu ersuchen, in Zukunft alle Personen, welche keinen eignen Haushalt hätten, vom Köchendienste zu erlösen, wird abgelehnt, dagegen der Antrag, den Magistrat um Mittheilung der Grundsätze, nach welchen bei dem Ausschreiben des Köchendienstes verfahren werde, zu ersuchen, angenommen. — Es kamen darauf noch mehrere Unterstützungs-Angelegenheiten zur Beratung.

M. Breslau, 27. Decbr. Der Weihnachts-Abend ist für Alle, denen nur einige Mittel zu Gebote stehen, ein Festenfest, für Diejenigen aber, welche vom Schicksal nicht begünstigt sind, eine desto ergreifendere Trauerzeit. Darum ist es ein doppelt Verdienst, wenn Vermögensgüter die Kummerthäne des Armen trocken und das trübe Auge zu einem dank- und freudenstrahlenden machen. Ein solches Verdienst erwirbt sich am heiligen Abende der Herr Fabrik-Commissarius Hoffmann, indem er die Kinder des Vereins für practisches Christenthum mit allerlei Geschenken beglückte. In der Vereins-Bäckerei, Klosterstraße Nr. 42, war ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt, um welchen sich die frohe Kinderschar, hundert an der Zahl, mit ihren Eltern versammelte. Für Geschenke aller Art und für jedes Alter berechnet, war gesorgt, es fehlte nicht an Spiel- und Schwaaren, an Schulbedarfs-Gegenständen, Bilderbogen u. d. Vor der Austheilung hielt der Kassirer des Vereins, Herr Müller, eine eben so einfache als ergreifende Ansprache über die Dankbarkeit. Außer den obigen Gaben wurden auch 210 Christstriezel und noch mehr Portionen Kaffee, welche sofort getrunken wurden, verabreicht. Dem gütigen Geber glänzten gar viele Thränen des Dankes entgegen mit dem zum Himmel gerichteten Wunsch, daß Gott diesen Freund der Armen noch lange Jahre erhalten möge.

r. Auf unserer Oder und dem Stadtgraben kann man jetzt täglich Hunderte sich dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens hingeben sehen. Diese alte nordische Sitte, welche auch der Sänger der „Mefstade“ leidenschaftlich liebt, ist wieder Mode geworden und selbst die Damen zählen sie zu den noblen Passionen. — Im Weiss-Springer'schen Glas-Salon war am zweiten Feiertage die Frequenz so groß, daß sogar die Nebenräume besetzt waren; auch am dritten Festtage war das beliebte Local wieder sehr besucht. Die schöne, vom Herrn Springer aus Paris verschriebene Gradsche Pedalharfe, welche bei einigen leichteren Piecen mitwirkt, ist noch nicht zu ihrem vollen Rechte gelangt, indem es bisher immer nur bei schlichteren „Versuchen“ blieb. Für dergleichen „Proberollen“ ist allerdings die Harfe kein geeignetes Instrument. Feichgräber's bekanntes Potpourri: „Der Christmarkt in Breslau“ und einige recht melodische Tanzcompositionen des zweiten Dirigenten, Herrn Kapellmeister's Böner, fanden vielen Anklang. — Das Schaufenster des eleganten Sudhoff'schen Ladens in der Bischofs-Straße enthält seit einiger Zeit unter einer Glasglocke ein reizendes Produkt neuester Pariser Industrie, nämlich eine Tischuhr, in Form einer vollausgeblühten Rose. Auf dieser, reich von grünen Blättern, umtanzten Blume sitzt ein prächtiger Schmetterling und um ihn herum, auf einzelnen Rosenblättern sind kleine Stundenzahlen aus Emaille angebracht. Das Uhrwerk befindet sich in der Blume verborgen. Der Schmetterling dreht sich langsam um sich selbst herum, wobei seine Fühldörner die Zeit andeuten.

D. Abermals finden wir in unserem Postgebäude (Albrechtsstraße) eine Einrichtung zur Bequemlichkeit des correspondirenden Publikums. Der Porto-Tarif des deutschen Post-Vereines, nebst angehängten Bemerkungen über Anwendung des preussischen und des

Post-Vereines-Porto's, ist nämlich in der Vorhalle zwischen den beiden Brief-Aufgabe-Fenstern ausgehängt.

\* Breslau, 28. December. [Sicherheits-Polizei.] Es wurden gestohlen: Kauschstr. 19 ein Federbett-Kopfstücken mit braun- und rothcarirtem Ueberzug; Gartenstr. 20 ein Damenmantel von grau-gelblicher Farbe, 5 Damen-Ueberzüge, 2 Damen-Kleider, 2 bunte und 3 weiße Unterzüge; Schulstraße 57 drei silberne Theelöffel, der eine „Rau“, die andern „M. S.“ gez.; Kezerberg 9 ein schwarzer Tuchmantel mit schwarzem Sammt-Kragen; Ring 24 drei Paar Frauenstübe und 1 Umfchlagetuch; Mühlmaßlich gestohlen: 2 Scheffel Korn und ein grauer Sack mit einem Scheffel Weizen. — Gefunden: 1 Bürgerbrief für den Schulmacher R. Fr. Aug. Heinrich; 13 Exemplare des Gewerbebl.; auf dem Neumarkt ein kleiner Schlüssel; am 26. Decbr. im Hause Kezerberg 10 zwei alte kleine Schlüssel, 1 Fange, 2 Gardinenhalter, 1 alte Feder zu einem Thürschloß und ein Bügel. — Verloren: eine grün wollene Börse mit einem Zweifaler-Stück und verschiednen kleineren Münzen; ein Schlittschuh; in voriger Woche sind 7 Hunde eingefangen worden.

[Feuersgefahr.] Am 23. Abends gegen 9 1/2 Uhr gerieth die Düngrube in dem Hause Kl.-Groscheng. 35 in Folge hineingeworfener, noch nicht erloschener Asche in Brand, doch wurde jede weitere Gefahr bald beseitigt. [Angekommen:] Fr. Amalie und Wilhelmine Neruda.

N. Breslau, 28. Decbr. Zu beständigen Commissarien des königl. Stadtraths hier selbst zur Aufnahme von Testamenten und andern leibwärtigen Verfügungen für das erste Vierteljahr 1856 sind ernannt worden: für den Januar, Herr Stadtrichter Wittler, Tauenzienstr. 79 und in Verbindungsfällen Herr Stadtrichter Wichura, Altbühnenstr. 11; für den Februar Herr Stadtrichter Wenzel, Tauenzienstr. 63 und event. Herr Stadtrichter Wendt, Salvatorplatz 8; für den März endlich Herr Stadtrichter Grubert, Blauer-Stadtgraben 18, und event. Herr Stadtrichter Dichtuth, Bahnhofstr. 10.

♀ Ober-Glogau, 26. Decbr. Wie emsig und mit welcher Opfernder Nächstenliebe unsere Communalbehörden vorwärts streben, dafür sprechen die nachstehenden Thatsachen. Die Suppenanstalt, die während der Cholerazeit ins Leben gerufen wurde, hat durch einige Wochen mehr als hundert Hungernde täglich zweimal warm und unentgeltlich gespeist. Und als die armen Reconalescenten später nach Brot verlangten, hat man ihnen solches gereicht. Aber auch zum Weihnachts-Feste hatte man die Armen nicht vergessen. Am Vorabend des Festes wurden 200 Ortsarmen über 200 Commisbrote und 4 Klasten Holz — Alles aus Communalmitteln beschafft — verabreicht und hatte man armen nothleidenden oder verwaisten Schulkindern durch die Wohlthätigkeit dritter Personen eine Christbescherung bereitet. Unser allgemein geachteter und würdiger Herr Pfarrvicar Kahl, dessen gegenwärtiges Wirken für die hiesige Pfarrengemeinde und die Schulen anerkannt werden muß, hatte mit einigen Damen für 70 Schulkinder Kleidungsstücke besorgt, die er unter einer Anrede, worin er auf Christus, der der frommen Kinder nicht vergessen, hinwies, und zum Gebet für die Wohlthäter und zum fleißigen Schulbesuch ermahnte, an die armen Schulkinder, die mit freudestrahlenden Augen ihre Geschenke betrachteten und darüber ihre Noth vergaßen, im Rathhaussaale vertheilt. So hatte die christliche Barmherzigkeit den Kleinen ein Fest bereitet, das ihnen, wie denen, die bei der Vertheilung anwesend waren, unvergänglich bleiben wird.

t. Glogau, 27. Dec. Wir haben hier Bälle, Concerte und alles Uebrige, wie die andern Menschenkinder, ja wir haben sogar wieder etwas, was man Theater nennt. Auch eine Oper ist schon gegeben worden. Wie man hört, sollen mehrere nachfolgen. Ein allgemeines Urtheil läßt sich noch nicht fällen, da wir erst die weiteren Schritte der Direction abwarten wollen.

Aus den Listen der diesjährigen Volkszählung vom 3. December ergibt sich die Einwohnerzahl Glogau's mit einigen nahegelegenen Etablissements innerhalb des Reichbilds auf 2920 Personen des Militärestandes, 698 Angehörigen derselben und 13,003 Civilisten, also zusammen auf 16,621 Seelen. Glogau würde, wenn es nicht Festung wäre, oder wenn Vorstädte angelegt werden könnten, sehr rasch wachsen; so geschieht dies nur um einige Hundert im Jahre. Gebaut kann nur in die Höhe werden, da die Ausdehnung in die Breite abgeschlossen ist. — Am gestrigen Tage wurde hier ein allgemein hochgeachteter Mann beerdigt, der pensionirte Professor des hies. katholischen Gymnasii, Minsberg. Bekannt durch seine vielseitige Gelehrsamkeit, beliebt und geehrt von allen, die ihn als Lehrer, als Gesellschafter, als Mann der Wissenschaft kennen gelernt hatten, erlag er einer sehr kurzen Erkrankung. Dem Todten wurde die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhofe verweigert. Man sagt, er sei seit langen Jahren nicht mehr in die Kirche gegangen, ein Austritt aus der Kirche ist aber von ihm nicht bekannt geworden. Er wurde daher auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt und Hopprediger Venatier hielt eine zwar kurze, aber gediegene Rede am Grabe des Entschlafenen, der unter seinem Silberhaar noch ein jugendliches Herz für die Wissenschaft trug.

Am 21. d. M. wurde ein Dammarbeiter, der an seiner Baustelle in Milchau mit dem Tagelohn für sich und 2 Mitarbeiter in seinen Bohnort Weichau sich begab, unterwegs angefallen, beraubt und erschlagen; die Mörder sind noch unbekannt. Ferner wurde, wie wir erfahren, der Fährmann von Kl. Tschirna auf dem Wege von Döberwitz dorthin von 2 Männern angefallen; er schlug einen mit dem Stock darnieder, den andern jagte er in die Flucht und rettete sich. Gegen Anfang d. M. ereignete es sich, daß einem Schuhmacher in Grauschnitz, der mit seiner kürzlich geheiratheten, sehr jungen Frau in Unfrieden lebte, während des Schlafes in der Nacht siedendes Blei ins Ohr gegossen wurde. Die beschuldigte Ehefrau befindet sich bereits in Untersuchungshaft, leugnet jedoch die That, auch können die Zeugen nichts Gravirendes bekunden. Der Gemann ist, wie wir hören, wieder hergestellt.

n. Strehlen, 24. Decbr. Herr Stadtmusikus Eschrich fährt auf die erfreulichste Weise fort, uns in seinen Abonnements-Concerten zu unterhalten. Die gewiß für eine kleine Stadt seltene Präcision der einzelnen Aufführungen, die richtige Auswahl der Piecen, die in ihrer Mannigfaltigkeit den Laien wie den Musikern genügen, endlich das seelenvolle und schöne Violinspiel des Herrn Eschrich selbst, das er jetzt schon öfterer durch Solopiecen uns bewiesen — das Alles läßt uns immer mit Ungeduld die nächste Aufführung erwarten, und wir wünschen nur, es wäre dem Herrn Dirigenten möglich, vielleicht auch kleine Gesangs-piecen einzulegen. Der Genuß dieser Concerte ist jedoch nicht ohne bittere Würze. Die schönsten Piecen wirken bei einem Theil des Publikums nur auf die Sprechorgane, regen dieselben auf eine merkwürdige Weise auf und verleiden jeden Genuß. In dieser Beziehung könnte man viele stillgehegte Wünsche aussprechen, doch auch hierbei ist, wie in den Concerten, Schweigen besser als reden. — Der hier früher schon ins Leben gerufene Männer-Gesangsverein, der durch zwei Winter vertagt war, rührt sich auch, und macht die ersten Proben seiner Reconalescenz; ob er dauernde Gesundheit wieder erlangt, wird die Zukunft lehren. — Neben diesen heiteren Bildern der Wintergenüsse unserer kleinen Stadt steht jedoch auch sein Gegendheil — das des Glends, das sich in der Masse Bettler, in den elenden abgehängten Gesichtern auf auffallende Art bemerkbar macht. Der Beigeordnete Herr Bleisch, der durch seine Aufopferungen schon so oft seine Liebe zur leidenden



ren bis 166 stiegen. Außerdem sind viel österr. National-Anleihen bis 72 1/2 pCt. und Franzosen bis 102 gehandelt worden.

Regen war in diäponibler Waare in gutem Umfasse, ca. 50 Wispel loco 85-86 Pfd. und 86-87 Pfd. ab Bahn 92 1/2-92, 50 Wispel vermindert 83 1/2 Pfd. 91 Thlr. mit Zinsberechnung, Alles per 82 Pfd. bezahlt.

Köln, 25. Decbr. Unser Ober-Post-Director hat unter dem 24. d. nachstehende die Beförderung von Muster-Packeten nach England betreffende Bekanntmachung erlassen: „Da der Schiffsahrts-Verkehr zwischen den nördlichen Häfen des Continents und Großbritanniens, in Folge des eingetretenen Frostes, Hemmungen erleidet, so wird das handelstreibende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß über Köln, Ostende und Dover eine tägliche Postgelegenheit zur Beförderung von Musterpacketen, insofern diese keinen besonderen Werth haben, ohne Beschränkung des Umfangs und Gewichts, von anderen Packeten dagegen bis zum Gewicht von 20 Pfd. und bis zum Werth von 33 Thlr. besteht.“

(Cb.) Mehrere intelligente Landwirthe an der sächsisch-preussischen Grenze haben Anbauversuche mit dem als Ersatzmittel der Kartoffel vorgeschlagenen chinesischen Yam gemacht, die sehr ermutigend ausgefallen sind.

Eisenbahnen und Telegraphie.

Berlin, 24. Decbr. Es ist eine frappante Erscheinung, daß die bis jetzt höchstrentirenden preussischen Eisenbahnen nicht in dem verkehrs- und industriereichsten Westen, sondern in Sachsen und Schlesien liegen, wo zwar ebenfalls eine reiche Industrie massenhaften Verkehr erzeugt, aber doch keinesweges in einem höheren Grade als in den westlichen Provinzen.

Rheinische in Verbindung mit der Sijelbahn auf 7, und d) für das Ganze, concentrirt unter einer Verwaltung und von Einem Geiste geleitet, auf 10 Procent.

(Amtsbl.) Breslau. [Personal-Chronik.] Uebertragen: Die commissarische Verwaltung des Bürgermeisters-Amtes in Rößen an den hies. Privat-Secretär Horn. Bestätigt: Der zeitl. Stadtverordnete, Vätermeister G. Hammer, zum unbefoldeten Rathsherrn der Stadt Strehlen, an Stelle des ausgeschied. Rathsh. Schor, auf die noch übrige Dienstzeit des letzteren.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., 25. Decbr. Im Verlage von Franz Benj. Aufsahrt dahier ist eben eine Schrift erschienen, welche ein räthselhaftes Verbrechen, ähnlich dem an Kaspar Hauser begangenen, zur öffentlichen Kenntniß bringt. Der Titel lautet: „Die langjährige unterirdische Haft zweier Kinder, nach den mündlichen Mittheilungen eines derselben als Beitrag und Aufforderung zur Enthüllung dieses düstern Geheimnisses veröffentlicht von Friedrich Ed. Lehner an der Volkshochschule zu Offenbach.“

Nach langjährigen Leiden und einem letzten schweren Kampfe verschied heute Nacht, in Folge einer ererbten Lungenlähmung, in vollster Ergebung unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder Ernst Graf Frankenberg auf Willowig.

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Kaufmann Herr n. Salomon Hirschfeld aus Mittlitz, beehren wir uns Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stewig den 26. December 1855. Emanuel Fränkel und Frau. Als Verlobte empfehlen sich: Anna Fränkel, Salomon Hirschfeld.

Die Verlobung meiner Nichte Sophie Goldschmidt mit dem Banquier Hrn. Hermann Schweizer in Breslau, beehre ich mich, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Frankfurt a. D., am 27. December 1855. Schmidt, Justizrath.

Hiermit beehre ich mich meine heut in Ober-Jahrszeit vollzogene Verlobung mit Fräulein Minna Schirner, dritten Tochter des Landes-Ältesten Hrn. Rittergutsbesitzer Schirner auf Ober-Jahrszeit ganz ergebenst anzuzeigen.

Garbawitz, am 24. December 1855. Hugo Tamme, Ritterguts-Pächter.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Julie mit dem königlichen Lieutenant im 5ten Artillerie-Regiment Herrn Wih. Schmidt, beehren sich ergebenst anzuzeigen der königliche Amts-Rath Bullrich und Frau.

Ant Herrstadt den 26. December 1855. Als Verlobte empfehlen sich: Emma Eckert, Boguslaw Freitag. Breslau den 28. December 1855.

Dr. Robert Schlan, Cand. min. Auguste Schlan, geb. Lange, ehelich Verbundene.

Breslau den 27. December 1855.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 27ten d. Mts. erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Witzke, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Naddy, R. Universitäts-Secretair.

Todes-Anzeige.

Den heute nach nur vierzigstündigen Krankenlager zu Ober-Salzbrunn erfolgten sanften Tod unseres unvergesslichen und heißgeliebten Vaters, des Königl. Appellations-Gerichts-Buchhalters Eduard Wehde, zeigen wir seinen vielen Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst an.

Wir bitten unsern großen und gerechten Schmerz durch stille Theilnahme ehren zu wollen. Breslau, den 27. December 1855. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 27ten d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager zu Ober-Salzbrunn auf einer Befehrsreise, der Königl. Salarien-Rassen-Vuchhalter Herr Eduard Wehde. Wir verlieren an ihm einen braven Kollegen, der Staat einen redlichen Beamten. Sein Andenken wird uns stets theuer bleiben. Breslau, den 28. December 1855. Die Salarien-Rassen-Beamten des königlichen Stadtgerichts.

(Beispiel.)

Tief betrübt zeigen den durch Brandunglück Dinstag den 25. d. M. Nachmittag 4 Uhr erfolgten Tod ihrer Mutter, Schwieger-Groß- u. Urgroßmutter, der Wittwe G. Scherbel in Pohn. Lisa in ihrem 69ten Lebensjahre, Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Polnisch Lisa und Breslau den 28. December 1855. Morik und Robert Vie, als Entkelnder, im Namen künftlicher hinterbliebenen Kinder, Enkel und Urenkel.

Todes-Anzeige.

Hent Morgen 1 Uhr starb sanft nach längeren schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Kaufmann Carl Wunderlich, in dem Alter von 56 Jahren. Um stille Theilnahme bittend zeigen wir dies betrübt an. Zoben den 27ten December 1855. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 1/2 1 Uhr verschied sanft an Lungenlähmung unsere innigst geliebte Mutter Magdalena Wiebes, geb. Gismann, in ihrem noch nicht vollendeten zweiundfünfzigsten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht widmen den zahlreichen Freunden und Bekannten der Verdulichen statt jeder besondern Meldung: die tiefbetrübten hinterbliebenen Geschwister.

Mühle Kientzsch, den 26. December 1855.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 10 1/4 Uhr erfolgte Ableben meiner theuren Mutter, der verw. Frau Leuschner, geb. Scholz, zeige allen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an. Polnisch bei Freyburg i. S. d. 27. Dec. 1855. E. Leuschner.

F. z. O. Z. 31. XII. A. 6 U. Jahr. Schl. I. H. 31. XII. 5. Jahrschl. F. I.

beherbergt und dann nach Offenbach gebracht. Dies der kurze Umriss einer räthselhaften und doch in ihren Hauptmomenten ziemlich klaren Geschichte, deren Erzählung Hr. Ed durch viele psychologische Details außer dem criminalistischen noch ein allgemeines Interesse verliehen hat.

Aus Baden im Nargau schreibt man unter dem 18. Decbr.: Die Vererdigung der Ueberreste der 15 den Flammentod geforderten Sträflinge fand heute Nachmittag statt. Auf ungefähr 20 Sträflinge, die unmittelbar den beiden Särgen folgten, kamen die beiden functionirenden Geistlichen beider christlichen Confessionen, sodann die Bezirks-Beamten, der Zuchthausverwalter, der katholische Pfarver, denen sich eine außerordentliche Masse Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts anreihete. Ein Sträfling, der sich in Ketten ausgezeichnete, ist vom großen Rath begnadigt worden. Die Bezirks-ärzte erklärten heute amtlich, daß die bis jetzt vorgefundenen Ueberreste 10 Menschen formiren. Verwundet sind vier, einer hat einen gefährlichen Beinbruch.

Hannover, 24. December. Ein höchst tragisches Ereigniß, das sich am vorgefertigen Tage hier zugetragen, beschäftigt in diesem Augenblicke die Gemüther der Stadt. Ein Knabe von 12 Jahren, das einzige Kind eines hiesigen braven Post-Officianten, hat seinem Leben durch Vergiftung mit Kupferwasser ein Ende gemacht, um nicht ein nicht besonders günstig lautendes Schulzeugniß ins elterliche Haus zu bringen, das einen dem Knaben unerträglich scheinenden Empfang dajelbst bereitet haben würde. Der Knabe, von seltener Schönheit und Liebenswürdigkeit, kaufte sich, nachdem er die Schule verlassen und zuvor einen seiner Lehrer gefragt, ob man sich mit Kupferwasser vergiften könne, das fragliche Gift und begab sich dann nach der St. wo er sich in der Nähe derselben eine besonders schöne Giche ausgesucht hat, sich dort niederzuliegen und der Welt für immer Ade zu sagen. Die Leiche des Knaben, dessen habhaft zu werden, die Polizeibehörde alles Mögliche gethan hatte, ward erst gestern Nachmittag gefunden. (S. C.)

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Amsterd. am 17. Dec.: „Ein fast unerhörtes Unglück ereignete sich am 9. Dec. zu Hattum bei Zwolle in Overijssel. Zwei Knaben spielten eifrig und fröhlich am Rande des Cristallals mit Schmelzfäulen (knickers). Da gerieth eines der Knaben auf das angrenzende Eis hinaus. Die beiden Knaben liefen schnell nach, um ihr Schaulden zu holen, nicht wissend, daß das Eis zu schwach war, um sie zu tragen. Sie brachen sogleich ein und verschwanden. Ihr Großvater, welcher in der Nähe und Augenzeuge des Jammers war, eilte herzu, um seine Enkelkinder zu retten. Auch er versank in der Tiefe. Endlich kam der Vater der beiden Kinder und versuchte die Drei zu retten, allein auch er fand im Kanal sein Grab. Alle Vier endeten ihr Leben an einer und derselben Stelle und keiner der Unglücklichen hat gerettet werden können.“

Wasserstand.

Breslau, 28. December. D. P. 13 F. 1 Z. U. P. 3 F. — 3.

Redacteur J. A. Voigt.

Inserate.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals gern bereit, die anstatt der sonst üblichen Neujahrs-Gratulationen, der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben wir demgemäß veranlaßt, daß letztere auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspector Ressler gegen gedruckte und nummerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch die hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen. Breslau den 11. Dec. 1855.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Das heute früh gegen 1 Uhr Karlsstraße Nr. 22 ausgebrochene Feuer ist das 7te in diesem Halbjahr. Es haben demnach bei dem entstehenden nächsten Feuer diejenigen Beschäftigten Luthhilfe zu leisten, deren Feuerzettel auf das 2te, 4te und 6te Feuer lauten. Breslau den 28. Dec. 1855.

Der Magistrat. Abtheilung VI.

An Beiträgen für die im hiesigen Armenhause errichtete Speise-Anstalt sind ferner eingegangen:

- 60) Von Herrn Kaufmann E. Pleßner 2 rth. 61) Von Herrn Dr. Emanuel Lenz 5 rth. 62) Von Herrn Fürstbischof Heinrich 50 rth. 63) Von Herrn Kaufmann Muggan 5 rth. 64) Von Herrn Kaufmann F. W. Hübner 10 rth. 65) Von Herrn Kaufmann Adolph Stenzel 10 rth. 66) Von Herrn C. S. 3 rth. 67) Von Herrn M. A. F. 1 rth. 68) Von Herrn Weibhildt Latuffel 10 rth. 69) Von Herrn v. Wangenheim 10 rth. 70) Von Herrn Kaufmann A. Leichgreber 10 rth.

Es sind hiernach bis heut eingegangen resp. gezeichnet 594 rth. 3 gr. Breslau, den 28. December 1855. Der Magistrat.

Zur Kenntnißnahme.

In der trübten aufgeregten Zeit des Jahres 1848 bildete sich hier im Juli desselben Jahres, unter der thätigen Theilnahme patriotischer Männer, für Stadt und Kreis Schweißnitz ein Veteranen-Verein, welcher nach dem Vorbilde der Breslauer Statuten des dortigen Hauptvereins: auf die Wiederbelebung eines tüchtigen und ehrenhaften Sinnes altpreußischer Truue und unwankebarer Anhänglichkeit an König und Vaterland, zugleich aber auch auf materielle Unterstützung hilflosbedürftiger Invaliden seines Reichth, durch zeitweise Darreichung von kleinen Geldsummen und Brennmaterialien, nach Kräften hinzuwirken, eifrig bemüht war.

Dieser Verein besteht unter göttlichem Beistande noch heute selbstständig im Geiste der allgemeinen Land- u. Stiftung und führt an seiner Spitze als Ehrenvorsände die Namen Freiherr Hiller von Gärtringen und von Chappuis.

Er zählt heute: 1) 34 Ehrenmitglieder aus den activen Officieren und Militär-Beamten der hiesigen Garnison und aus dem Civilstande, 2) 59 wirkliche Mitglieder aus dem inactiven Officier- und Kriegerstande, welche sich durch regelmäßige Beiträge an Verein beteiligen und 3) 204 wirkliche Mitglieder aus dem Kriegerstande, welche aus Armuth keine Beiträge zahlen können; bei festlichen Veranlassungen wurden zur Vergrößerung der Unterstützungsmittel Sammlungen veranstaltet.

Aus den von verantwortlichen Vorsänden treu geführten Kassenbüchern ergeben sich folgende Resultate: Einnahme in den Jahren 1848 bis incl. 1854 . . . . . 843 Thlr., 20 Sgr. 5 Pf. dito im Jahre 1855 . . . . . 185 „ 14 „ —

Summa der Einnahme 1029 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. Ausgabe in den Jahren 1848 bis incl. 1854 787 Thlr. 15 Sgr. — Pf. dito im Jahre 1855 . . . . . 170 „ 10 „ 6

Mithin ist Bestand am heutigen Tage: a) ein Sparkassen-Kapital 32 Thlr. — Sgr. — Pf. b) baar Geld in Kasse . . 39 „ 8 „ 11

In dem der unterzeichnete Vorstand diese Notizen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen für seine Pflicht hält und damit alljährlich fortzufahren gewohnt, empfiehlt derselbe den in jeder Richtung wohlthätigen und Gutes wirkenden Verein in seinen Theilnahme allen Denen nahe und fern, denen die Wohlthat der alten Krieger aus der Jahren 1813 bis 1815 wahrhaft am Herzen liegt. Möge der Verein den letzten dieser Krieger überleben! Schweißnitz den 22. December 1855.

Der zeitige Vorstand des Veteranen-Vereins. Gosslar, Oberst a. D., v. Bütz, Major a. D. Scheil, Stadtrath a. D. Müller, Rent. a. D. als 1. Vorstands-Mitgl. als 2tes Vorst.-Mitgl. 3tes Vorst.-Mitgl. als 4tes Vorst.-Mitgl.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, 29. December 1855. Großes Concert der beiden Violin-Virtuosinnen Frä. Wilhelmine und Marie Neruda und des Violoncellisten Franz Neruda. Die Künstler werden nur dies eine Concert bei ihrer Durchreise geben. Hiera: Jacob und seine Söhne. Oper in 3 Acten von Alexander Duval. Musik von Mehul. Sonntag: Pariser Sitten.

Conto-u. Copirbücher

in reicher Auswahl; Bestellungen nach vorgeschriebenen Mustern werden in kürzester Zeit effectuirt. Papierhandlung von J. Stein, Schußbrücke Nr. 76. Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 606 der Schlesischen Zeitung. Breslau, Sonnabend 29. December 1855.

Auffündigung 4-procentiger Großherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der am 19. Decbr. erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4-procentigen Pfandbriefe sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Table with 3 columns: Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

A. Heber 1000 Nthlr.

Table listing 1000 Pfandbriefs with columns for Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

B. Heber 500 Nthlr.

Table listing 500 Pfandbriefs with columns for Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

Main table listing 1000 Pfandbriefs with columns for Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

D. Heber 100 Nthlr.

Table listing 100 Pfandbriefs with columns for Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

Main table listing 1000 Pfandbriefs with columns for Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

Main table listing 1000 Pfandbriefs with columns for Pfandbr.-Nummer, Gut, Kreis.

etwanigen Aufgelde bis auf 3 pSt. werden eingest. Wer die Recognitionen oder die baare Ba- lita dafür durch die Post zuges. zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termines empfangen, muß jedoch in einem francirten Schreiben unter Beifügung der Recognitionen oder des Pfandbriefes 14 Tage vorher darauf antragen.

Öffentliche Bekanntmachung. Die bei dem Pfandleiher Schuppe hiersebst in der Zeit vom 1sten October 1853 bis 30ten September 1854 eingelegeten, zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Uhren und Schmuckstücken sollen am 26. März 1856 Vormittags 9 Uhr in der Pfandleih-Anstalt des Schuppe, Nummer 110. 28 hiersebst, durch unseren Auctions-Commissarius Neimann veräußert werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche während der gedachten Zeit Pfänder niedergelegt haben, hierdurch aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auctions-Termine einzulösen oder wenn sie gegen die Pfandschuld gegründete Einwendungen zu haben meinen, solche dem Gericht noch vor dem Termine zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandschuld verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandschuldigen wegen seiner, in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgetheilt und demnachst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die Pfandschuld gebrüt werden wird.

Bekanntmachung. Auf Grund des §. 137 Zbl. 1 Tit. 17 des Allgem. Land-Rechts wird die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 15. September 1855 hiersebst verstorbenen Königl. Post-Commisarius Julius Robert Piersch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bekanntmachung. Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird mit Bezug auf §. 137 seq. tit. 17 Zbl. 1 N. 1. die Theilung des Nachlasses des verstorbenen Kreisgerichts-Rath Göpperl bekannt gemacht.

Holz-Verkauf. Montag den 7ten Januar 1856 von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichts-Kreishaus aus der Königl. Oberförsterei Rath-Sammer circa 200 Stück Buchen-Holz aus den Beläufen Pechosen und Al. Lasse und außerdem an trockenen Brennholzern, Eichen-Anbruch- und Stockholz und Kiefern-Knäppel, aus sämtlichen Beläufen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Holz-Verkauf. Vorstehende Eichen-Hölzer 1) circa 300 Stämme, zum Theil Schiffsbauholz; 2) 100 Kisten Eichen-Scheit- u. Stockholz; 3) 150 Schock Eichen-Kleis, werden Montag den 7ten Januar f. J. Vormittags 9 Uhr in der Wald-Parcelle, die „Königsfräucher“ genannt, unweit der hiesigen Oberbrücke öffentlich meistbietend verkauft.

Bei dem Dominium Schirosławitz und Wolskowitz bei Pilschen stehen 4 Stück Back-Ofen und 4 Esel, wbrunter elite tränkende Eseln, zum Verkauf. Näheres zu erfahren beim Wirtschafts-Amt dafelbst.

SO Mutterschaase zur Zucht (nach der Schur abzugeben) stehen auf dem Dominium Boppeltwitz bei Ohlau zum Verkauf.

Stammschäferei zu Gustau. Auf wiederholte Anfragen wird bekannt gemacht, dass die Bücke und Muttern verkauft sind.

Sogenannte Alizarin-Binte offerirt à Pld. 3 Sgr., Ctr. 10 Thlr. Hutstein & Comp.

Vorzüglichen Rothwein zur Boute à 7/8 Sgr. pro Bout., das pr. Quart 10 Sgr., Süß Ober-ungarwein à 10 Sgr. pro Bout. itel. Glas, Bischof- und Aepfelsin-Extract à 4 Sgr. pro Flaschen offerirt die Wein-Handlung Gotthold Gliaison, Reusch-Strasse Nr. 63.

Mertens-Keller (London Taverno). Täglich frische Lachse, Austern und Hummer.

Der Gottes-Verlassene.

Saul sprach zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen Wahrsager-Geist hat...

Das Landwirthschaftliche Handelsblatt,

herausgegeben von G. Scheidtmann, k. k. Handels-Inspector, beginnt mit dem 1. Januar...

Fonds- und Actien-Zeitung

zu, daß die Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit derselben über allem Zweifel steht. Eine Gratis-Beilage bildet...

Feinste Visiten-Karten

auf Französisch double Glace, elegant und schön in Schrift. Visiten-Karten in Relief-Prägung und Golddruck...

Die neue Welt und der Nordpol, im blauen Hirsch. Heut und folgende Tage Fortsetzung der Vorstellungen...

Nachdem Herr Commerzien-Rath Louis Dnhrenfurth die Haupt-Agentenschaft der Borussia niedergelegt hat, ist derselbe in gleicher Eigenschaft...

Herr Lorenz Salice, bisheriger Hauptagent, firmirt jetzt: Generalagent. In Vollmacht der Direction der Vaterland. Feuer-Verficher. Gesellschaft...

Um ein feiner Schachspieler zu werden. Praktisches Schachbüchlein oder deutliche Darstellung der Regeln des Schachspiels.

Anschaulich gemacht und erläutert durch die feinsten Hüge und Musterpartieen berühmter Schachspieler. Von Alphons von Breda.

NB. Wer dies praktische Buch genau durchnimmt und die Musterpartieen mit sich durchspielt, wird bald eine solche Fertigkeit erlangen, daß er alle gewöhnlichen Schachspieler durch die Feinheit seines Spiels übertreffen wird.

Der Whist- und Boston-Spieler wie er sein soll, nebst gründlicher Anweisung zum P'ombre-Spiel.

Ober Whist- Boston- und P'ombre-Spiel nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 27 beleuchteten Kartenkunststücken.

Einladung zum Abonnement.

Das Landwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt für die Preussische Monarchie und die angrenzenden Staaten, ganz Deutschland, welches während seines fünfmonatlichen Bestehens...

Land- und Forstwirthschaftliches Central-Anzeigebblatt für Deutschland, redigirt von Friedrich Schroeder, Hauptagent der Colonia und Chef des Landwirthschaftlichen Central-Bureaus in Halberstadt...

Die Redaction wird auf das Eifrigste bemüht sein, im Feuilleton fortwährend das Neueste und Wissenswürdigste aus allen Zweigen der Land- und Forstwirtschaft zu bringen...

Der Abonnement-Preis beträgt pro 1tes Quartal 1856 — 18 Sgr. 9 Pf. und ist das „Land- und Forstwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt“ durch sämtliche Postanstalten...

Direct bei uns eingehende Bestellungen sind wir zu effectuiren nicht im Stande. Inserate, welche die weiteste Verbreitung über ganz Deutschland finden, werden mit 1 Sgr. pro 3gepaltene Petitzeile...

In dem unserm Blatte angehängten Beiwagen werden auch Annoncen aller Art, welche einer außergewöhnlichen Verbreitung bedürfen, aufgenommen. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Landwirthschaftliche Central-Bureau für Deutschland als Vermittler bei landwirthschaftlichen Verkehrs-Verhältnissen...

Halberstadt im December 1855. Die Redaction des Land- und Forstwirthschaftlichen Central-Anzeigebblattes.

Zwölf Fastenpredigten

Pfarrer zu Orb, G. A. Frankenberger. Herausgegeben von Joseph Hopf, Pfarrvikar. Kl. 8°. broch. (Würzburg, 1856. Stahel's Verlag.) Preis: 12 Sgr., empfehlen sich durch ihre Gediegenheit...

Neujahrs-Gratulation

in eigenthümlicher und jeden Empfänger überraschender Form. — Die so sehr beliebten Telegraphischen Neujahrs-Depeschen sind auch wieder dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Neujahrswünsche, Neujahrskarten,

empfehlen in reichster Auswahl die Kunsthandlung F. Karsch.

Weit unterm Kostenpreise

wird in Folge Ausverkauf der noch vorhandene diverse Siegelack, die Oblaten, Federposten, Rothfärbung u. abzugeben und da eine solche Gelegenheit, ganz billig und reell zu kaufen, nicht bald wieder vorkommen dürfte, so verhehle ich nicht hierauf aufmerksam zu machen.

Frische böhmische Fasanen,

frische feiste Waidschneepfen, sowie auch Reh-, Schwarzwild, frische harte Hasen, gespickt das Stück 25 Sgr., empfiehlt Wildhändler M. Koch, Ring Nr. 7.

Kleinigkeiten von 1 Sgr.

an, zum Verloosen am Sylvester-Abend, auch Cotillon-Orden, Cotillon-Kleinigkeiten u. dergl., 100 Stück 1, 2, 3, 4 bis 10 Thlr. empfehlen Sübner & Sohn, Ring 33, 1 Treppe an der grünen Köhre. Einganga durch das Hut-Magazin des Herrn Schmidt.

Gesellschaft der Freunde. Sylvester-Ball

im Saale des Königs von Ungarn. Einladungen für Mitglieder und Gäste werden den 30. und 31. c. Nachmittags von 2-3 Uhr in unserem Refourcen-Local, Ring Nr. 52, ausgegeben.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass er mit dem 2. Januar 1856 einen Lehr-Cursus für Erwachsene eröffnet, woran sich noch einige junge Damen und Herren beteiligen können.

Ed. Gross'sche Brust-Caramellen

seit vielen Jahren als vorzügliches Haus-Mittel von Consumenten anerkannt. Die neuesten und elegantesten Neujahrs-Karten und Cotillon-Orden.

1 Thlr. Belohnung.

Eine blaue Sammet-Mantille mit weißem Futter ist gestern Abends am 2ten d. Mts. auf dem Wege vom Schweidnitzer Stadt-Graben 24, durch die neue Taschenstraße...

Ein großes Handlungs-Local

mit Comptoir, Kellern und Eöden ist zu vermieten: Kupfersteinstraße 26.

Zu vermieten

Ring No. 27 pro Term. Oftern f. 3. 1ter oder 2ter Stock.

Ein Lithograph

findet dauernde Beschäftigung durch Herrn Lithograph C. Krone, Breslau, Albrechtsstraße No. 21.

Die Bäckerei

auf der Kupfersteinstraße No. 26 ist von einem neuen Mieter sofort zu übernehmen.

Ein junger Mann

der in der Buchhalterei thätig ist, kann als Buchhalter bald in einem Geschäft in einer Kreisstadt Schlesiens antommen.

Ein Wirtschaftswirthe

sucht einen offenen Posten und kann bald antreten. Das Nähere beim Kaufmann W. Heinrich, Dominikanerplatz No. 2.

Die Bäckerei

auf der Kupfersteinstraße No. 26 ist von einem neuen Mieter sofort zu übernehmen.

Zu vermieten

Schweidnitzer Stadtgraben No. 14 eine Wohnung im 2ten Stock von 6 Stuben nebst Beigelaß.

Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

(in Original-Schachteln zu 5 u. 10 Sgr.) Diese aus den vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theil des reinsten Zucker-Krystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewahren sich wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt als lindernd und reiztillend bei Husten, Heiserkeit, Raueheit im Hals, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quinzeßenz von Kräftekräften und süßen Stoffen von erfrischendster Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans.

Neujahrs-Karten

empfehlen in größter Auswahl zu Schwebepreisen die Papierhandlung von J. Bruck, Nicolai-Strasse No. 5, parterre, im 1ten Viertel vom Ring.

Dresdner Ballblumen und Ballkränze

sind wieder vorräthig und werden billigst offerirt. Oder-Strasse und Elisabeth-Kirchhof, im Gewölbe No. 38.

Term. Oftern zu vermieten

Albrechtsstr. No. 38 ein Hausladen mit und ohne Wohnung.

Preise der Cerealien.

Table with 2 columns: Cereal type and price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

Table with 2 columns: Commodity and price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Meteorologisches.

Table with 2 columns: Date and weather/temperature. Includes Decbr. 27, 28, 29.

Wechsel-Courso.

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Berlin.

Pr.-Anleihe 1854

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes Präm.-Anl. 1854, St.-Schuld-Sch., Bresl.-Std.-Obl., Posener Pfandb., Schles. Pfandbr., dito neue, dito Litt. B., dito dito, Schl. Rentenbr., Posener dito, Schl. Prov.-Obl.

Gold- und Fonds-Courso.

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes Dukaten, Friedrichsd'or, Louisd'or, Pola. Bank-Bill., Oesterr. Bankn., Freiw. St.-Anl., Pr.-Anleihe 1850, dito 1852, dito 1853.

Eisenbahn-Actien.

Table with 2 columns: Railway company and stock price. Includes Berlin-Hamb., Freiburger, dito neue Em., dito Prior.-Obl., Köln-Minden, Fr.-Willh. Nordb., Glogau-Sagan, Lübau-Zittau, Ludw.-Bexb., Neckenburger, Neisse-Brieger, Ndrschl.-Märk., dito Prior., Oberschl. Lt. A., dito Lt. B., dito Prior.-Obl., dito dito, Rheinische, Cosel-Oderb., dito neue Em., dito Prior.-Obl.

Breslauer Börse vom 28. December 1855.

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes Pr.-Anleihe 1854, Präm.-Anl. 1854, St.-Schuld-Sch., Bresl.-Std.-Obl., Posener Pfandb., Schles. Pfandbr., dito neue, dito Litt. B., dito dito, Schl. Rentenbr., Posener dito, Schl. Prov.-Obl.

Eisenbahn-Actien.

Table with 2 columns: Railway company and stock price. Includes Berlin-Hamb., Freiburger, dito neue Em., dito Prior.-Obl., Köln-Minden, Fr.-Willh. Nordb., Glogau-Sagan, Lübau-Zittau, Ludw.-Bexb., Neckenburger, Neisse-Brieger, Ndrschl.-Märk., dito Prior., Oberschl. Lt. A., dito Lt. B., dito Prior.-Obl., dito dito, Rheinische, Cosel-Oderb., dito neue Em., dito Prior.-Obl.

Gold- und Fonds-Courso.

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes Dukaten, Friedrichsd'or, Louisd'or, Pola. Bank-Bill., Oesterr. Bankn., Freiw. St.-Anl., Pr.-Anleihe 1850, dito 1852, dito 1853.

Druck von W. G. Korn in Breslau.